

## **Auf die Impfung vorbereitet?** (BBZ Nr. 13, 29.März 2008)

**Trotz der knappen Zeit soll bald genügend Impfstoff zur Verfügung stehen, um in Baden-Württemberg rechtzeitig Rinder, Schafe und Ziegen gegen die Blauzungenkrankheit impfen zu können. Zu prüfen ist nun, wie man die Weiderinder fixieren kann, die für die zweimalige Impfung nicht aufgestallt werden können.**

Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen ist Baden-Württemberg im letzten Jahr bei der Verbreitung der Blauzungenkrankheit recht glimpflich davon gekommen. Über 10.000 befallene Betriebe mit mehr als 1.500 toten Rindern in Nordrhein-Westfalen stehen etwa 500 Betrieben bei uns mit 25 verendeten Rinden gegenüber. Aufgrund der Erfahrungen der Weideperioden 2006 und 2007 ist jedoch zu befürchten, dass im zweiten Jahr des Krankheitsgeschehens die Fälle deutlich mehr werden und der Verlauf der Krankheit aggressiver wird.

### **Impfstoffproduktion und –beschaffung**

Dass sich die Blauzungenkrankheit in diesem hohen Ausmaß in Deutschland verbreitet, war ab September 2007 zu erkennen. Eine Impfung aller empfänglichen Tiere im März und April 2008 wäre das ideale Instrument der Tierseuchenbekämpfung gewesen, doch aufgrund der für die Impfstoffentwicklung- und -produktion nötigen Zeit, war dies nicht zu machen.

Für eine Impfung vor der Weideperiode 2008 noch im Stall hätten nur sechs Monate zur Verfügung gestanden, um einen Impfstoff gegen ein neues Virus zu entwickeln, zu testen und in Millionenhöhe zu produzieren. Nur die Tatsache, dass gegen andere Virusstämme in Südeuropa schon Impfstoff schon im Einsatz war, ermöglichte es, dass in der kurzen Frist jetzt auch Impfstoff gegen BTV8, den in Deutschland vorkommenden Stamm, hergestellt werden konnte.

Ohne ausreichende Wirksamkeits- und Sicherheitsprüfung würde aber sicherlich niemand die Verantwortung für einen neuen Impfstoff, zumal bei einer verpflichtenden Impfung, übernehmen wollen. Man denke nur an die Diskussionen nach der früheren Maul- und Klauenseucheimpfung, wenn es zu Verkalbungen oder allergischen Schocks kam. Die Verträglichkeit des Impfstoffs für andere Virustämme bei den Rinderrassen in Südeuropa kann nicht ohne weiteres auf unsere Rassen, insbesondere die Milchviehrassen, übertragen werden.

Der Impfstoff wird jetzt noch rechtzeitig vor der zu erwartenden Virusbelastung zur Verfügung stehen, die Impfung muss aber am Anfang der Weideperiode durchgeführt werden. Während bei Schafen und Ziegen eine Impfung ausreicht, müssen Rinder im zweimal im Abstand von vier Wochen geimpft werden.

### **Tiere müssen fixiert werden können**

In der Abbildung 1 ist der Verlauf der Epidemie in Deutschland dargestellt. Der Hauptzeitpunkt ist der September und Oktober. Der gelb-rote Balken

symbolisiert den Aufbau des Impfschutzes, wenn spätestens im Juli geimpft wird. Zwei Wochen nach der zweiten Impfung ist der Impfschutz komplett (Beginn des roten Balkens in der Graphik).

Die Karte (Abbildung 2) zeigt den Befallsgrad der Kreise in Baden-Württemberg. Da nicht alle zwei Millionen Impfstoffdosen auf einmal produziert und ausgeliefert werden können, wird der Befallsgrad im letzten Jahr Grundlage der Impfreihenfolge sein.

Während es Schafhalter gewohnt sind, für Behandlungen und Impfungen Treibgänge auf der Weide einzurichten und Helfer zu organisieren, sind Weiderinder, sofern sie nicht täglich in den Stall kommen, meist nur schwer oder gar nicht greifbar. Aus diesem Grunde musste z.B. die BHV1-Verordnung geändert werden, da nach der ersten Fassung eine der beiden ersten Blutkontrollen bei Mutterkühen in die Weidezeit gefallen wäre.

Es muss jetzt jeder Rinderhalter planen, wie Weiderinder, sofern sie zur Impfung nicht aufgestellt werden können, für die zweimalige Impfung im fixiert werden können. Ohne Fixation ist eine Impfung nicht möglich.

Derartige Einrichtungen wie Treibgänge mit Fangstand wurden im BBZ-Heft Nr.1 2006 beschrieben. Möglich sind auch mobile Futterraufen mit Fangeinrichtung. Für das Handling der Mutterkuhherden bietet die Industrie Fangstände, Gatter und anderes Material an. Der Einsatz solcher Geräte über die Maschinenringe sollte überlegt und angeregt werden.

### **Impfpflicht**

Die Impfpflicht wird alle Rinder, Schafe und Ziegen umfassen. Ausnahmen wird es nur für Tiere in reiner Stallhaltung geben.

Ziel der Impfung ist es zum einen, Erkrankungen zu verhindern, zum anderen aber auch, die Viruslast im Feld deutlich zu reduzieren. Jede nicht geimpfte Herde würde der Verbreitung des Virus wieder Vorschub leisten.

Dr. Albrecht Schwarzmaier

Dr. Dieter Spengler

Tierseuchenkasse BW

Tiergesundheitsdienste

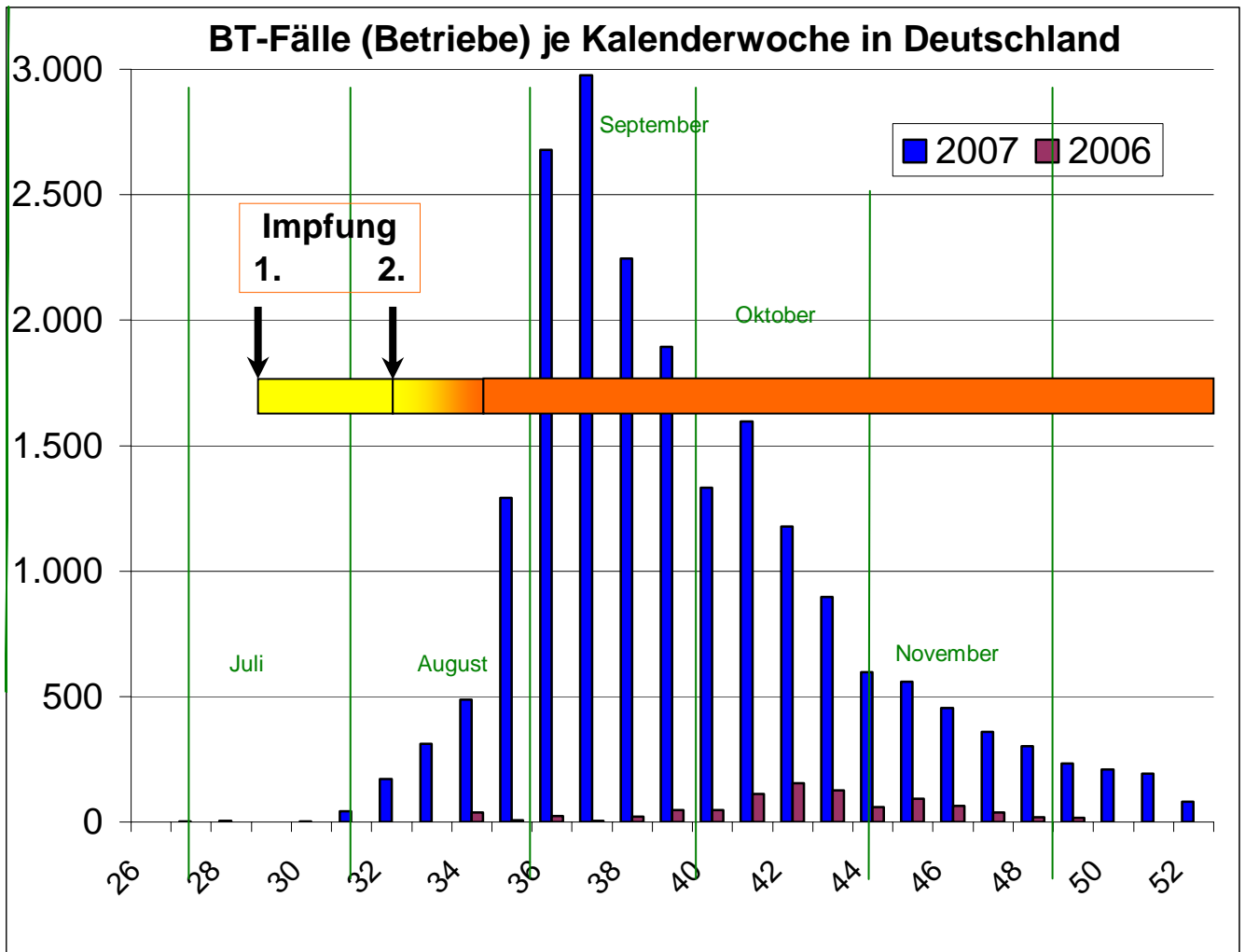


Abb.1 Verlauf der Blauzungenkrankheit in Deutschland 2006/2007 und Aufbau des Impfschutzes 2008



Bild 1: Hautveränderungen an den Zitzen bei Blauzungenkrankheit

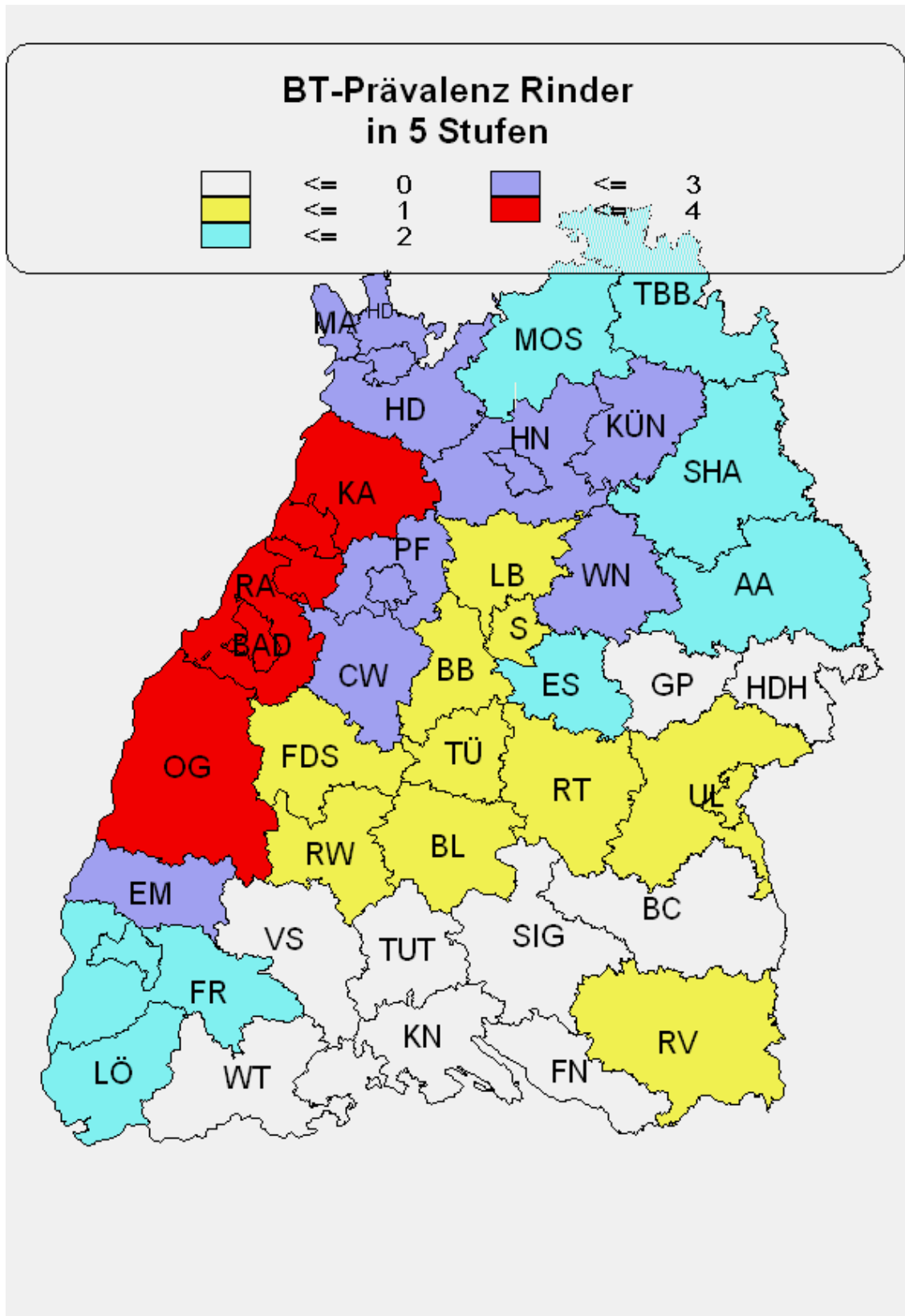


Abb. 2 BT-Befallsgrad (Prävalenz) beim Rind in den Kreisen  
4 = hoch, 3 = mittel, 2 = gering, 1 = Einzelfälle, 0 = frei

Weitere Informationen unter [www.tsk-bw.de](http://www.tsk-bw.de) bei den  
Tiergesundheitsdiensten (Rinder bzw. Schafe)